

Kreisgruppen gestalten die Zukunft des BJV

Nach dem Austritt aus dem DJV zum 1. Januar 2010 arbeitet der BJV auf allen jagdrelevanten Themenfeldern voll eigenverantwortlich. Um die Zukunft ihres Verbandes zu gestalten, kamen über 120 Vorsitzende der BJV-Kreisgruppen und Jägervereine in Feldkirchen zusammen. In Arbeitsgruppen erstellten sie erste fundierte Vorschläge, die zunächst in Landesausschuss und Präsidium weiterentwickelt und schließlich der Delegiertenversammlung auf dem Landesjägartag 2010 zur Abstimmung vorgelegt werden sollen. Text und Fotos: Stephanie Geißendörfer



Die Arbeitsgemeinschaft „BJV intern“ unter der Leitung von BJV-Vizepräsident Enno Piening beschäftigte sich mit der Mitgliederwerbung und -bindung. Außerdem ging es darum, wie der Verband die Arbeit seiner Kreisgruppen erleichtern kann und wie die BJV-Fachausschüsse sinnvoll strukturiert werden.



Die Beitragsentwicklung nach dem Austritt aus dem DJV stand im Mittelpunkt der Arbeitsgruppe „Beitrag und Fonds“ unter der Leitung von Landesschatzmeister Dr. Wolfgang Schieferer und Präsidiumsmitglied Rainer Kastl. Das Gremium setzte sich auch mit der Verteilung der verschiedenen Fördertöpfe auseinander.



In der AG „Kooperation mit LJV und DJV“ und „BJV international“, geleitet von BJV-Präsident Jürgen Vocke und den Vizepräsidenten Dr. Günther Baumer und S. D. Fürst zu Oettingen-Wallerstein ging es um die künftige Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und der Politik auf nationaler und internationaler Ebene.



Was gegen „Jagdscheintourismus“ getan werden kann, und wie Jagdscheinneulinge schon während der Ausbildung an den BJV gebunden werden können, erörterte die AG „Jägerausbildung“ unter der Leitung von Präsidiumsmitglied Jürgen Weißmann und Peter Smischek.



Der Aufbau eines jagdwissenschaftlichen Netzwerkes in Bayern sowie die Verbesserung der Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzverbänden standen bei der AG „Wissenschaft, Naturschutz, Umweltbildung“ unter Leitung von Präsidiumsmitglied Prof. Hartmut Wunderatsch unter anderem im Fokus.



Über 120 BJV-Vorsitzende nahmen an ihrem Zukunftsforum in Feldkirchen teil. Sie hörten einen Vortrag von Prof. Dr. Dieter Witt vom Institut für Verbandsforschung und -beratung, bevor sie sich in die Arbeitsgruppen aufteilten. Am Nachmittag kamen sie erneut zusammen, um ihre Vorschläge zu präsentieren.



Unter Leitung von BJV-Vizepräsident Fürst zu Oettingen-Wallerstein und Prof. Martin Moog machte diese AG Vorschläge, wie das Schießwesen auf nationaler und internationaler Ebene künftig weiterentwickelt und mit gestaltet werden kann.



Präsidiumsmitglied Jürgen Weißmann leitete die Arbeitsgemeinschaft „Kultur“ und setzte sich gemeinsam mit dem Gremium mit den Möglichkeiten zur Wahrung der Jagdkultur, der Ethik und der Waidgerechtigkeit auseinander.



In der AG „Jagd, Forst- und Landwirtschaft“, die BJV-Vizepräsident Fürst zu Oettingen-Wallerstein und Dr. Eckhard Zeltner leiteten, ging es unter anderem um den Interessenausgleich der Naturnutzer und gemeinsame Forschungsprojekte.



Brauchbarkeitsprüfung, Nachsuchengespanne und Drückjagden waren einige der Tagesordnungspunkte, zu denen sich die Arbeitsgemeinschaft „Hundewesen“ unter der Leitung von Präsidiumsmitglied Manfred Weindl Gedanken machte.



Wie es gelingen kann, der Öffentlichkeitsarbeit einen höheren Stellenwert im BJV zukommen zu lassen, besprach die entsprechende Arbeitsgruppe, die von BJV-Präsident Jürgen Vocke geleitet wurde.



Welche Änderungen in der BJV-Satzung nach dem Austritt aus dem DJV nötig werden, erörterte Landesjustiziar Jürgen Wefelscheid mit seiner Arbeitsgruppe „Satzung“.

